



Bild: Luca Linder

**Froh, dass der Entscheid** gefallen ist: Stadtrat Fredy Brunner (links) mit Stefan Wiemer, Direktor des Schweizerischen Erdbebendienstes.

# Durchzogene Reaktionen auf den Geothermie-Entscheid

MALOLO KESSLER/MARINA WINDER

**ST. GALLEN.** Es geht weiter mit dem Geothermieprojekt im Sittertobel – zumindest vorläufig. Wie der St. Galler Stadtrat gestern entschieden hat, werden die Bohrarbeiten fortgesetzt. In den nächsten Wochen wird zuerst das Bohrloch stabilisiert. Dann wer-

den Tests durchgeführt, die Gewissheit über Wasser- und Gasvorkommen bringen sollen. Anschliessend wird das Bohrloch provisorisch verschlossen und die Anlage abgebaut. Im Sommer 2014 soll aufgrund zusätzlicher Analysen entschieden werden, wie es mit dem Projekt weitergeht.

## Stop beim nächsten Beben

Ein «seismisches Restrisiko» bleibe während der Arbeiten bestehen, warnte Stefan Wiemer, Direktor Schweizerischer Erdbebendienst, gestern vor den Medien. Laut Stadtrat Fredy Brunner würden die Arbeiten bei einem weiteren Beben sofort gestoppt, was das definitive Ende für das



Projekt bedeuten könnte.

Kathy Riklin, CVP-Nationalrätin und Präsidentin der Schweizerischen Vereinigung für Geothermie, begrüsst den Entscheid des St. Galler Stadtrats. Die Geothermie sei ein wichtiger Bestandteil in der Energiestrategie des Bundes. Es sei deshalb wichtig, das Projekt weiterzuführen.

#### **Mehr Engagement des Bundes**

Davon geben sich auch St. Gal-

ler Stadtpolitiker überzeugt. Allerdings wünschen sie sich mehr Engagement des Bundes. Es sei längerfristig nicht möglich, solche Projekte, die dem ganzen Land dienen, alleine zu realisieren. Einige Umwelt- und Energiepolitiker auf nationaler Ebene halten den St. Galler Entscheid schliesslich für «zu riskant». Nationalrat Christian Wasserfallen (FDP/BE) stört sich daran, dass der St. Galler

Stadtrat weitere Erschütterungen in Kauf nimmt. «Das sehr teure Projekt sollte nicht auf Biegen und Brechen durchgeboxt werden.» Nationalrat Bastien Girod (GP/ZH) warnt davor, jetzt alles auf eine Karte zu setzen. Komme es zu einem weiteren Vorfall, sei das Vertrauen in diese Technologie dahin.